

## Bühne frei für die Kampfmönche

MT präsentiert „Die Rückkehr der Shaolin“ im Stadttheater / Ausflug in die Welt des Kung-Fu



Die Shaolin zeigten im Mindener Stadttheater eindrucksvoll, was bei ausreichender Lebensenergie möglich ist. Foto: Carsten Korfesmeyer

Von Carsten Korfesmeyer

Minden (cko). Schmerzen kennen sie keine, sodass „Die Rückkehr der Shaolin“ eine Show von Leidenschaft und Körperbeherrschung ist. Oft stockte dem Publikum gestern im Stadttheater der Atem; mehrmals war es sogar mucksmäuschenstill.

Dem Hinweis „Bitte nicht nachmachen“ sollte man unbedingt folgen. Denn die Shaolin-Mönche sind in der Demonstration ihrer Kunst wenig zimperlich. Es rasseln Säbel, die Fäuste fliegen – und selbst ein Bambusrohr zerspringt beim Aufprall auf dem Schädel eines Mönchs.

Dass die Shaolin weder Schmerz noch Schaden davontragen liegt am „Qi“. Darunter versteht man die Lebensenergie und vollkommene Kontrolle des Körpers. Wer „Qi“ hat, hält selbst schärfsten Klingen stand. So legt sich ein Mönch mit dem Rücken auf vier Säbel, erhält ein Nagelkissen auf den Bauch – und darauf legt sich ein weiterer Mönch. Als sei das noch nicht genug, zerschlägt man mit einem Hammer eine Steinplatte auf dem Bauch des zweiten Mönchs.

In der vom MT präsentierten zweistündigen Veranstaltung stoßen die Shaolin bewusst häufig an die Grenzen des Geschmacks. Vielleicht gehen sie manchmal auch ein Stück zu weit, aber die Kung-Fu-Show ist erstklassig. Bühnenbild und Choreografie sind perfekt, dazu kommen erstklassige Darsteller. Und deren übermenschliche Kraft ist überall im Stadttheater spürbar.

Dem Publikum wird mit „Der Rückkehr der Shaolin“ ein großes Stück chinesischer Kultur näher gebracht. Die uralte Kampfkunst sowie die wechselvolle Geschichte des Klosters werden prima transportiert. Die Show ist keine kriegerisch aggressive Veranstaltung, sondern stellt die grundsätzlich friedlichen Absichten der Shaolin immer wieder heraus.

Deutlich wird diese Absicht durch das tägliche Meditationsprogramm, in dem die Kampfmönche übernatürliche Energien freisetzen. Als seien sie aus Gummi, werden die Füße um 180 Grad gedreht oder die Beine um den Hals gelegt. Ein Raunen geht durch das Publikum, als eine Scheibe mit einer Nadel einfach durchstoßen wird. Laut Lehre geschieht das allein durch Konzentration, Atmung und Energiefluss. Die Kampfmönche sollen der Legende nach ganze Armeen besiegt haben. Trotzdem hielten sie moderneren Waffen nicht stand – und gerieten lange Zeit in Vergessenheit.

In China wird ihre Tradition inzwischen neu entdeckt – und selbst in der Medizin hat „Qi Gong“ erfolgreich Einzug gehalten. Die Shaolin-Mönche sind auch als eine Art Werbebotschafter aufgetreten. Was sie zeigen, beeindruckt. Doch sie leben und bleiben in einer mystischen Welt.